

GemeindeBrief

Evangelisch-methodistische Kirche - Bezirk Waiblingen
Waiblingen - Rommelshausen - Kleinheppach



Gott, komm und zieh mit Freuden ein
In unsere Häuser in dieser Adventszeit.

Gott, komm und zieh mit Freuden ein
In unsere Herzen und erfülle sie mit
Zuversicht.

Gott, komm und zieh mit Freuden ein
In unser Land und hilf uns zur
Gerechtigkeit.

Gott, komm und zieh mit Freuden ein
Überall dort, wo Kinder leben,
dass sie Schutz und Hoffnung haben.

Gott, komm und zieh mit Freuden ein
Und fülle deine Welt mit Segen,
Licht und Heil.

Lisa Neuhaus

Aus dem Inhalt:

| | |
|----------------|-------------|
| Angedacht | Seite 2 |
| Blickpunkt | Seite 3-6 |
| Vorausgeschaut | Seite 7-10 |
| Persönliches | Seite 11 |
| Weltmission | Seite 12 |
| Zurückgeblickt | Seite 13-20 |
| Im Fokus | Seite 21 |
| Das Portrait | Seite 22 |
| Infoseite | Seite 23 |
| Zugespitzt | Seite 24 |



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Diesen Gemeindebrief und noch viel mehr
gibt es auch im Internet unter
www.emk-waiblingen.de

Angedacht

Gott will mehr von uns

Es ist gut eine Woche her, seit ich vom Gang nach Emmaus, einem Glaubenskurs der besonderen Art, zurückgekehrt bin. Anstrengende, aber erfüllende und segensreiche Tage in guter Gemeinschaft. Dabei habe ich etliche Vorträge über die Liebe und Gnade Gottes, seiner Beziehung zu uns und unsere Aufgabe als Christen gehört. Einen habe ich selbst gehalten. Er handelte vom „Leben in Frömmigkeit“. Dieser Titel erschien mir in seiner Begrifflichkeit ziemlich veraltet. Fromm sein? Was heißt das? Das ist doch ein antiquierter Begriff aus dem Pietismus, oder? Andererseits – mit welchem Begriff würden wir heute unser Leben als Christ beschreiben? Egal, wie wir es nennen, es geht darum, Gottes Wort und unsere Liebe zu ihm in die Tat umzusetzen. So zu leben, wie Gott es gefällt. Ich habe immer geglaubt, so wie ich lebe, bin ich fromm. Aber stimmt das? Reicht es, wenn ich an Gott glaube, in den Gottesdienst gehe, verschiedene andere Veranstaltungen besuche und in einigen Gremien mitarbeite?

Die Bibel definiert „fromm“ mit treu, gut und redlich sein, ohne Tadel und gottesfürchtig. Ja, ich engagiere mich, ich setze mich in der Gemeinde ein. Aber bin ich ohne Tadel? Bin ich gottesfürchtig? Merken die Menschen um mich herum, dass ich Christ und gläubig bin? Ich glaube, nach Gottes Definition bin ich nicht fromm. Jedenfalls nicht so, wie ich es sein sollte. Auf der nach oben offenen Frömmigkeits-skala gäbe es jedenfalls noch Luft nach oben.

Jahrelang bin ich Gott in den Ohren gelegen mit meinen Bitten darum, dass er mich in manchen Bereichen meines Seins ändert, dass er mir schlechte Eigenschaften und Verhaltensweisen einfach nimmt. Aber er tat es nicht. Ich bin noch so wie früher. Aber vor einigen Jahren hatte ich ein Gespräch mit einem Theologen, in dem ich ihm u. a. meine Not darüber geschildert habe. Und dieses Gespräch hat meinen Glauben und meine Beziehung zu mir radikal verändert. Ich kann mich annehmen,

so wie ich bin. Kein Unzufriedensein mehr, kein Gefühl der Unzulänglichkeit mehr, kein Neid mehr, na ja, fast keiner mehr. Ich habe erkannt, dass Gott mich wirklich so annimmt, wie ich bin, ja, dass er mich nicht anders haben will. Er will keinen perfekten Menschen, er will nur, dass wir ihn lieben. Ganz, mit allem, was wir sind und haben. Das ist genug. Und das ist ein wesentlicher Faktor in unserem Streben nach Frömmigkeit. Jesus hat uns geboten, dass wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Das setzt voraus, dass wir uns selbst annehmen und lieben.

Ich gehe davon aus, dass wir alle in Gottes Liebe sein und bleiben wollen, dass Gott uns, wenn es an der Zeit ist, in sein Paradies einlädt. Aber auch wenn wir nur durch Gnade in Gottes Reich kommen werden, sollen wir versuchen, alles daran zu setzen, Gott an die erste Stelle in unserem Leben zu setzen. Es wäre schön, wenn unsere Liebe zu ihm in allen Lebenssituationen präsent wäre. Er soll unser Vorbild, unser Leitfaden, unsere Richtschnur sein. Schaffen wir das?

Die Bibel gibt uns nicht nur in den Zehn Geboten eine Richtschnur in die Hand, die uns helfen soll. Wir sollen nicht töten, nicht stehlen und nicht ehebrechen, die Eltern ehren. Das fällt uns nicht so schwer. Aber wie sieht es mit Neid aus? Mit Geiz, bösen Gedanken oder dem Tratsch über andere? Sind wir hilfsbereit und gütig? Im Gespräch mit Gott können wir ihm alles hinlegen, was uns von ihm trennt. Gott sieht uns, er kennt unser Herz und weiß um unsere Schwächen und unser Bemühen.

Ein Leben in Frömmigkeit ist genau das. Nicht perfekt sein, aber vom Bemühen durchdrungen, das Beste zu geben. Vorbild sein, Gutes tun, einander helfen, Fehler machen, verzeihen und versöhnen und selbst Vergebung erhalten. Ich schaffe das auch nicht. Aber ich will besser werden darin.

Vor vielen Jahren haben wir eine Umfrage auf unserem Bezirk zu unserer persönlichen Spiritualität durchgeführt. In mei-

ner Erinnerung kam damals ein trauriges Ergebnis heraus. Es wurde damals wenig in der Bibel gelesen und wenig gebetet. Aber das Wesentliche einer innigen Beziehung zu Gott ist, dass wir mit ihm in Kontakt treten und sein Wort lesen, uns mit seinem Willen beschäftigen und uns durch sein Wort ermutigen und leiten lassen. Regelmäßig in den Gottesdienst gehen, immer wieder mal in der Bibel lesen, reicht nicht. Gott will mehr von uns. Er will in unserem Leben an erster Stelle stehen. Er soll unsere 1. Priorität sein.

Um im Sport gute Leistungen zu bringen oder generell fit zu sein, müssen wir regelmäßig trainieren, uns zumindest oft bewegen und auf unsere Ernährung achten. Was tun wir, um unsere Beziehung zu Gott fit zu halten?

Egal, auf welcher Sprosse der „Frömmigkeitsleiter“ wir stehen, Gott wird unser Bemühen sehen und uns in seine Arme schließen.

Seid und bleibt gesegnet

Michael Vitzthum

Titelfoto: Waiblinger Weihnachtsmarkt 2023

Impressum:

Evangelisch-methodistische Kirche Waiblingen

Redaktion
Kaethe Pegel,
Ute Armbruster-Stephan

Layout
Silke Danner

Fotos
Reich, Nausner, Faiß, Hartmann,
Göhler, Böhringer,

Versand
Frieder und Susanne Matthies
E-Mail
kaethe.pegel@t-online.de
(An diese Adresse können die Beiträge gemäßt werden)

Internet
Thomas Reich

Redaktionsschluss 1/2025
Montag, 3. 2. 2025
Erscheinungstermin 1/2025
Sonntag, 2. 3. 2025



Gottesdienste an Weihnachten und zum Jahreswechsel



| | Waiblingen | Kleinheppach | Rommelshausen |
|--|---|--|---|
| Sonntag, 22.12. 4. Advent | 10:30 Uhr Familiengottesdienst im Advent <i>Kigo-Team und Thomas Reich</i> | 10 Uhr Gottesdienst im Advent <i>Julia Hartmann</i> | 10 Uhr Gottesdienst zum 4. Advent <i>Ute Armbruster-Stephan</i> |
| Heiligabend, 24.12. | 16:30 Uhr Wir feiern Weihnachten! Gottesdienst für alle <i>Ute Armbruster-Stephan und Team</i> | 17 Uhr Gottesdienst am Heiligen Abend <i>Thomas Reich und Team</i> | Kein Gottesdienst |
| Sonntag, 25.12. 1. Weihnachtsfeiertag | Kein Gottesdienst | Kein Gottesdienst | 10 Uhr Weihnachtsfestgottesdienst <i>Thomas Reich</i> |
| Sonntag, 29.12. | 10:30 Uhr Bezirksgottesdienst <i>Ute Armbruster-Stephan</i> | Kein Gottesdienst | Kein Gottesdienst |
| Dienstag, 31.12. Silvester | 17 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl <i>Thomas Reich</i> | 17 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl <i>Ute Armbruster-Stephan</i> | 18:30 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl <i>Ute Armbruster-Stephan</i> |
| Mittwoch, 1.1.2025 | 17 Uhr Ökumen. ACK-Gottesdienst in der Griechisch-orthodoxen Gemeinde WN | Kein Gottesdienst | Kein Gottesdienst |
| Sonntag, 5.1.2025 | 10:30 Uhr Bezirksgottesdienst zur Jahres- losung <i>Ute Armbruster-Stephan</i> | Kein Gottesdienst | Kein Gottesdienst |



Blickpunkt

Jahresdank für Spender und Kassenführer

Danke für alle Monatsbeiträge!
Danke für alle Kollekten im Gottesdienst!
Danke für alle Sonderspenden an Ostern, Erntedank und Weihnachten!
Danke für alle Bauspenden!
Danke für alle Gaben für Gruppen, Gemeinde, Kirche, Weltmission, Brot für die Welt und vieles mehr!
Danke unserem Kassenverwalter Klaus Niederberger für die sorgfältige Verwaltung unserer Finanzen!
Danke an den Finanzausschuss für alle Beratung und alle Planungen!

Es war auch im Jahr 2024 viel Bereitschaft da, die Arbeit auf dem Gemeindebezirk Waiblingen mit finanziellen Gaben zu unterstützen. Bei der Gemeindeversammlung im Oktober in Waiblingen und nach den Gottesdiensten in Rommelshausen am 10. November und in Kleinheppach am 17. November wurde ausführlich über

die Details informiert. Es konnten alle Gebäude gut unterhalten werden, Personal finanziert und viele Aktionen unterstützt werden. Mit viel Engagement denken wir auch über den Tellerrand hinaus und unterstützen Projekte der EmK-Weltmission und die Mittagsküche. Jeder Euro ist wichtig, unser Haushalt lässt nicht viele Spielräume.

Eine ganz besonders gute Nachricht war, dass die Kredite für den Neubau in Waiblingen bei der Kirchenbaukasse bis Ende des Jahres abbezahlt sein werden!!!! Zwei Jahre früher als der Finanzplan vorgesehen hat. Einen ganz besonderen Dank also an alle Bauspenderinnen und Bauspender, die dies mit regelmäßigen kleineren und großen Beträgen (zwischen 20 Euro und 350 Euro mtl.) und großen Einmalspenden möglich gemacht haben. Gott sei Lob und Dank!

Wir sind ein Spendenwerk und planen unseren Haushalt auf die



Hoffnung hin, dass wir die Mittel, die wir für die Arbeit hier brauchen, auch bekommen werden. Darum möchte ich allen auch diesen Bereich unserer Bezirksarbeit als Gebetsanliegen immer wieder ans Herz legen. Auch für das neue Jahr!

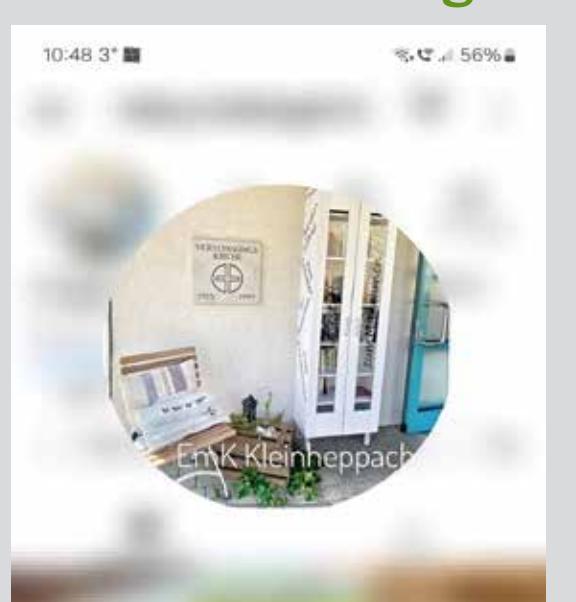
Liebe Grüße und nochmals Dank!
Ute Armbruster-Stephan

Die Versöhnungskirche ist jetzt auch auf Instagram

Ihr findet uns auf Instagram unter @emk_kleinheppach, wo wir ab sofort Gemeinde-Highlights teilen und auf besondere Veranstaltungen hinweisen wollen. Noch ist nicht alles fertig, aber das macht es ja gerade spannend.

Schaut vorbei, folgt uns und werdet selber Teil unserer Community. Schickt uns Fotos oder Videos von Gemeindesituationen, die euch angesprochen haben. So können wir zeigen, wie lebendig und vielfältig unsere Gemeinde ist, und andere anregen, mal vorbeizuschauen.

Silke Schuster, Nele Schuster, Käthe Pegel





Blickpunkt

Renovierung Kirchensaal Waiblingen

Wir sind immer noch in der Vorbereitungsphase, es müssen Grundlagen geschaffen werden, anhand welcher wir dann Entscheidungen treffen können. Das Architekturbüro für die Vorplanung wurde beauftragt, und wir haben uns zur Begutachtung unserer Räume mit den Fachingenieuren für Bauphysik und Statik getroffen.

Der Statiker hat sich die Empore genauer angeschaut, um herauszufinden, welche Lasten die Empore trägt und welche statische Bedeutung die Brüstung hat.

Der Bauphysiker ist für die Dämmung und Akustik zuständig. Er berechnet nun die Wände, Decke und Fenster und macht uns Vorschläge, welche Bauteile ausgetauscht oder gedämmt werden sollten. Da wir den Kirchenraum nicht immer beheizen, ist eine genaue Untersuchung notwendig. Es soll durch die Dämmung nicht mehr Geld und Ressourcen verbraucht werden, wie wir danach einsparen können.

Die Planungsgruppe hat sich getroffen und die Ideensammlung konkretisiert. Am 24. Oktober haben wir uns mit den Architekten getroffen und ihnen unsere Vorstellungen vorgestellt. Es war ein guter Abend. Wir konnten vermitteln, was wir uns vorstellen, was uns als Gemeinde ausmacht und in welchen Formen wir Gottesdienst feiern.

Es wurde dabei nichts entschieden. Die Gestaltung des Altarraums bietet viele Varianten,

da möchten wir die Rückmeldung aus der Gemeinde hören. Die Frage zum Beispiel: Was machen wir mit der Orgel? Wer spielt sie noch in zehn Jahren, brauchen wir sie dann noch oder hat sie eventuell auf der Empore Platz? Eine weitere Frage: Was machen wir mit dem Altarbild, lassen oder ...?

Wir diskutieren über die Fenster: Müssen sie wegen der Dämmung getauscht werden? Auf alle Fälle wünschen wir uns eine bessere Belüftung und Bedienung der Fenster. Dies wird geprüft, und die Kosten werden dafür ermittelt, um entscheiden zu können, was umgesetzt werden soll.

Die Architekten sollen auch die Möglichkeit haben, ihre Ideen und Vorstellungen mit einzubringen.

Wir schauen aber nicht nur auf den Kirchensaal, auch die Kinder- und Jugendräume werden wir bezüglich der Dämmung

und optischen Auffrischung mit einbeziehen.

Bei der Fußbodenheizung sind wir uns jedoch ziemlich sicher, dass sie getauscht werden muss. Man geht davon aus, dass Fußbodenheizungen vor 1988 (unsere ist von 1977) eine Lebensdauer von 50 Jahren haben. Die Leitungen sind nicht diffusionsdicht. Fachleute raten uns zum Austausch.

Nun haben die Architekten die spannende Aufgabe, dies alles einmal auf Papier zu bringen. Wir gehen davon aus, dass wir Anfang des neuen Jahres die ersten Vorstellungen und Pläne bekommen. Darauf sind wir sehr gespannt! Diese Entwürfe werden wir dann auch in der Gemeinde vorstellen, genau hinhören, was gefällt, was uns fraglich erscheint und wo sich eine Weiterarbeit abzeichnet. Wir freuen uns dann auf rege Beteiligung.

Uli Speidel

„Weihnachtssopfer“

Mit dem „Weihnachtssopfer“ unterstützen Sie unsere Bezirksarbeit und helfen dabei, die vielfältigen Ausgaben und Verbindlichkeiten zu decken. Wir freuen uns über alle Wege, auf denen uns Ihre Spende erreicht. Wir freuen uns genauso über eine Bargeldspende im Kuvert wie über eine Banküberweisung mit dem entsprechenden Hinweis.

Das Gleiche gilt für Ihre Spende für „Brot für die Welt“. Auch dafür liegen Kuverts in unseren Kirchen zum Mitnehmen bereit. Diese Spende hilft, die Welt gerechter und menschenwürdiger zu gestalten.

Vielen Dank für all Ihre Unterstützung!

Blickpunkt

„Genau mein Ding“

Es ist richtig beeindruckend, wie viele Angebote wir im Herbst anbieten konnten. Du siehst sie hier auf den beiden Flyern.



Hier nochmal alle wichtigen Infos zu „Genau mein Ding“:

Wofür steht „Genau mein Ding“? Was macht dir richtig viel Freude? Was würde dich reizen, einfach mal auszuprobieren? Mach dein Ding und lade andere dazu ein!

Wir glauben, dass es so viele schöne Dinge gibt, die wir miteinander teilen können.

Wir sind überzeugt, dass es wichtig ist, sich mit anderen zu connecten und sich zu begegnen.

Wir haben Spaß am Ausprobieren und „out-of-the-box“-Denken.

Wir glauben, dass Kirche noch so viel mehr und anders sein kann.

Wir freuen uns, dass Gott viele verschiedene Gaben und Fähigkeiten in uns gelegt hat.

Wir sind eine Gemeinde, die gerne dynamisch und kreativ ist.

Denn Gemeinde lebt von ganz vielen Menschen.

Deshalb laden wir dich ein: Überleg dir, was genau „dein Ding“ sein könnte. Lade andere Menschen zu deinem Angebot ein. Besuche andere Angebote und lerne neue Leute kennen.

Was für Angebote könnten das sein? Oft sind es Hobbies oder Themen, die interessieren. Es können lustige, tiefesinnige, normale, geistliche und innovative Ideen sein. Was es bisher schon an Ideen gab, siehst du auf www.emk-waiblingen.de.

Und wie geht das praktisch?

Jede Idee wird auf unserer Homepage gepostet, sodass sich Interessierte anmelden können. Ein kleines Team koordiniert die Angebote. Wenn du eine Idee hast, wende dich bitte an das Team (Silke Schuster, Carola Schmid, Thomas Reich). Schreib am besten eine E-Mail an genau-mein-ding@emk-waiblingen.de.

Nach dem Kontakt mit dem Team kannst du dein Angebot auf der Homepage eintragen. Gerne unterstützen wir dich dabei. Auch in unserer Gemeinde-App bewerben wir die Angebote.

Thomas Reich

Vorausgeschaut

Weihnachtsmarkt 2024

Dieses Jahr wird der Weihnachtsmarkt vom 28. November bis 18. Dezember stattfinden, und wir werden als EmK Waiblingen wieder einen Stand haben. Wir werden wieder Geld einnehmen und es an Projekte, die es brauchen und die ein soziales Anliegen haben, weitergeben. Dieses Jahr werden es die gleichen Projekte wie letztes Jahr sein: Kinderstiftung Funke



im Rems-Murr-Kreis, Konakai in Sierra Leone und das Miss-Stone-Center in Nordmakedonien. Die Gemeinsamkeit aller Projekte ist, dass sie die Chancen von Menschen verbessern

wollen und sich um Menschen kümmern, die sonst keine Perspektive haben. Wichtig ist mir, dass wir uns bewusst machen, dass wir hier etwas tun, was wir nicht für uns tun, sondern wir tun etwas für andere und geben das Geld weiter. Ich finde das ist ein geistliches Thema: Wir geben etwas für andere.

Wie jedes Jahr brauchen wir, um das zu schaffen, viele Menschen, die mitmachen an unterschiedlichen Stellen. Allein oder mit wenigen kann man das nicht schaffen. Deswegen bitte arbeitet mit und überlegt euch, wie ihr euch einbringen könnt. Es gibt ganz viele unterschiedliche Möglichkeiten: Aufbau, Abbau, Einräumen, Material transportieren, verkaufen, Gutsle backen, Gutsle einpacken,



Marmelade kochen, Etiketten kleben, Kuchen im Glas backen, neue Ideen für den Verkauf entwickeln, etc.

Wir freuen uns, wenn viel mitmachen und wenn wir wieder viel Geld einnehmen, um es weiterzugeben.

Verkauf: Jeweils 12-14, 14-16, 16-18, 18-20.30 Uhr.

Anmeldung in Churchtools oder über die Liste in der Christuskirche in Waiblingen.

Bei Fragen oder Ideen/Anregungen: Bitte bei David Nausner melden, david.nausner@gmx.net oder Tel. 0177 5694984 oder persönlich.

Was wir 2025 vorhaben – ein Ausblick

| | |
|------------------------|--|
| 1. Januar | Neujahrsgottesdienst der ACK in der griechisch-orthodoxen Kirche, Waiblingen |
| 11. Januar | Zukunftswerkstatt für den Bezirk, Waiblingen |
| 13.-19. Januar | Allianzgebetswoche mit Abschlussgottesdienst in der Christuskirche, Waiblingen |
| 8. Februar | Erste-Hilfe-Kurs für alle Gruppenverantwortlichen, Waiblingen |
| 13.-16. Februar | Lego-Tage, Waiblingen |
| 22. Februar, 14.30 Uhr | Treffen der Region Rems-Murr und der Kooperation Marbach-Waiblingen |
| 22. Februar, 19 Uhr | 100 Jahre EmK Kleinheppach – Weinprobe, Kleinheppach |
| 16. März-6. April | Projekt-Gottesdienste in allen Gemeinden |
| 21.-25. April | KU-Camp |
| 10. Mai | Klausurtag mit Marc Nussbaumer, Waiblingen |
| 11. Mai | Bezirksgottesdienst mit Marc Nussbaumer, Waiblingen |
| 25. Mai | Bezirksgottesdienst mit Einsegnung, Waiblingen |
| 1. Juni | Ökumenischer Gottesdienst 50 Jahre Kernen, Rommelshausen |
| 1. Juni | Ökumenischer Gottesdienst beim Bergfest, Kleinheppach |
| 26.-28. September | Gospelworkshop, Waiblingen |
| 3. Oktober | 100 Jahre EmK Kleinheppach – Konzert mit Bobby K., Kleinheppach |
| 12. Oktober | 100 Jahre EmK Kleinheppach – Erntedankfest, Kleinheppach |
| 7.-9. November | Gemeindefreizeit in Schmalenberg |

Vorausgeschaut

Allianzgebetswoche 2025 in Waiblingen

Hope

Allianzgebetswoche 2025
12. - 19. Januar

**Miteinander
Hoffnung
leben**

Mo. 13.1. 19 Uhr Auftaktveranstaltung

Ort: Ratssaal der Stadt Waiblingen

Di. 14.1. 19.30 Uhr Allianzgebetsabend

Ort: Oase Waiblingen, Marienstr. 29

Mi. 15.1. 6.30 Uhr Gebetsfrühstück

Ort: Christuskirche Waiblingen, Bismarckstr. 1

Do. 16.1. 19.30 Uhr Allianzgebetsabend

Ort: Christusbund Waiblingen, Fuggerstr. 45

Fr. 17.1. 19.30 Uhr Worship mit drei

Bands aus Waiblingen

Ort: Jugendkirche Waiblingen, Talstr. 11

Sa. 18.1. 15 Uhr Gebetsspaziergang

Ort: CVJM Lädle Waiblingen, Karlstr. 1

So. 19.1. 10.30 Uhr

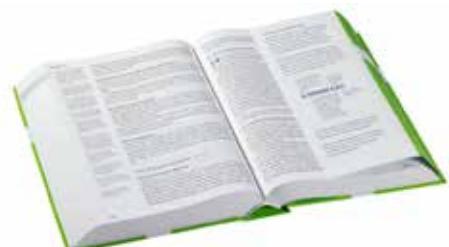
Abschluss-Gottesdienst

(mit separatem Kinderprogramm)

Ort: Christuskirche Waiblingen, Bismarckstr. 1

Bezirks-Bibelgespräch Januar – April

Wir laden herzlich ein zum Bibelgespräch am Donnerstagnachmittag von 15-16 Uhr in der Christuskirche in Waiblingen. Wir treffen uns zum Austausch, zum Hören und Entdecken in interessanter Runde. Herzliche Einladung! Gerne kann man dazukommen oder zum Schnuppern mal reinschauen.



Die nächsten Termine sind: 23. Januar; 16. Februar; 13. März; 3. April.

Ute Armbruster-Stephan

Lego-Tage im Februar 2025

Ort: Christuskirche Waiblingen

Termin: Freitagnachmittag, 14. Februar,
Samstag, 15. Februar und
Sonntag, 16. Februar um 10.30 Uhr
Familiengottesdienst mit Baubesichtigung.



Vorausgeschaut

Ökumenischer Studenttag Rommelshausen

Aktuell wird das Erstarken von Populismus als Zeichen von Verunsicherung, politischer Ohnmacht und Gefahr für die Demokratie diskutiert. Der Krieg in der Ukraine, aber auch im Nahen Osten, die großpolitische Lage in den USA schüren Ängste bis in unsere Wohnzimmer. Das provoziert Fragen an die Haltung seitens der Kirchen und Gemeinden, aber auch an den Auftrag der

Kirchen, sich für Demokratie- und Friedensbildung einzusetzen. Am 25. Januar 2025 lädt der ökumenische Arbeitskreis Kernen mit dem Referenten Pfarrer Dr. Andreas Oelze von der Fachstelle für Weltanschauungsfragen ein zu einem Studentag, der diesen Fragen nach Ängsten und Verunsicherung in der Gesellschaft nachgeht. Der Studentag erklärt Hintergründe und möchte die

Menschen in unseren Gemeinden anregen, Haltung einzunehmen, Hoffnung aus dem Glauben zu holen und in die Gesellschaft zu wirken.

Samstag, 25. Januar 2025, 9-13 Uhr.
Katholisches Gemeindehaus, Lortzingstraße 1.
Anmeldung über die Pfarrämter.
Ute Armbruster-Stephan

Erste-Hilfe-Kurs am 8. Februar 2025

Der Arbeitsschutz rückt auch in unseren Gemeinden und Kirchen immer mehr in den Fokus. Dazu gehört auch, dass wir für unsere Veranstaltungen eine vorge sehene Anzahl von Ersthelfern haben. Viele von uns haben diese Qualifikation durch ihren Beruf

(z.B. Pflegekraft) oder ein weiteres Ehrenamt (z.B. Feuerwehr). Damit wir bei unseren vielen Veranstaltungen sicher sein können, dass wir genügende Ersthelfer haben, wollen wir für Gruppenverantwortliche und Interessierte einen Ausbildungstag anbieten.

Die Ausbilder vom Roten Kreuz werden uns schulen, und es gibt auch ein Zertifikat. Bitte meldet euch bis Ende des Jahres über die Gemeinde-App oder per Mail bei mir an, die Plätze sind begrenzt. Die Kosten werden übernommen.
Ute Armbruster-Stephan

Treffen – Kaffee – Kuchen – Gast (TKKG)

am 22. Februar in Waiblingen

In den letzten beiden Jahren haben wir uns in der Region Rems-Murr beim „Flirten“ ein bisschen besser kennengelernt, durch den Change-Prozess unserer Kirche. Das wollen wir beibehalten und ausbauen und die Nachbarschaft miteinander wieder mehr pflegen. Dazu laden wir zu einem gemütlichen Kaffeenachmittag am Samstag, 22. Februar, 14.30 Uhr – 17 Uhr in die Christuskirche nach Waiblingen ein.

Als Gast konnten wir unseren ehemaligen Bischof, Dr. Walter Klaiber, gewinnen. Er wird uns mit hineinnehmen in das Thema: „Wenn der Glaube in die Jahre kommt – Spiritualität im Alter“. Wie ist das, wenn man schon viele Jahrzehnte gläubig ist? Haben sich Glaube und Spiritualität verändert? Gab es Stillstand, Zweifel aufgrund von schweren Lebensführungen, gar den Verlust des Glaubens?



Wie kann eine in die Jahre gekommene Gottesbeziehung lebendig bleiben?

Herzliche Einladung zu einem Nachmittag der Begegnung und der Ermutigung!

Ute Armbruster-Stephan

Vorausgeschaut



100 JAHRE *Methodistenkirche Kleinheppach*



Samstag, 19.00 Uhr

Weinprobe & Lieder mit dem MGV Kleinheppach

Ein geselliger Abend in unserer Versöhnungskirche Kleinheppach mit Wein und Gesang

Feb
22
2025



Freitag, 19.00 Uhr

Konzert mit der Band Bobby K.

BOBBY K. steht für Live- und Studio-Erfahrung, gesammelt aus diversen Engagements im Rock-, Pop-, Jazz-, Gospel- oder Big Band-Bereich.

Okt
3
2025



Sonntag, 10.00 Uhr

Erntedankfest

Ein Gottesdienst zum Danken, weil uns so viel geschenkt wird

Okt
12
2025

www.emk-waiblingen.de
Versöhnungskirche Kleinheppach - Alter Berg 20 - 71404 Korb-Kleinheppach

Persönliches



Gott schenke dir
echte Vorfreude
auf Weihnachten,
auf das **Licht** mitten
in der Nacht, auf das
Baby im Futtertrog!



© evangelisch.de

Weltmission

Weihnachtsaktion 2024



Auf eigenen Füßen stehen

Helfen Sie dem Berufsbildungszentrum in Liberia mit einem eigenen Gebäude zu mehr Unabhängigkeit.

Bauen Sie mit!

Von GRUND auf

Spendenkonto EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Verwendungszweck: G4724 – Straße und PLZ angeben

Jetzt Geschenkukunde anfordern!

Tel.: 0202 7670190; E-Mail: weltmission@emk.de



Zurückgeblickt

Highlights - Junge Leute

Es war schon etwas ungewöhnlich, nach 20 Minuten war der Segen gesprochen und der Gottesdienst echt schon vorbei. Die Jugend hat ihren Titel am 22. September ernst genommen: „Kurz und gut – der kürzeste Gottesdienst ever“.



Doch nach Hause ging noch niemand. Es gab erstmal Gesprächsgruppen, die über diesen kurzen Gottesdienst und die Vorstellung über Gottesdienst allgemein sehr lebhaft ins Gespräch kamen. Dann gab es noch ein paar Bonbons dazu, ein Poetryslam, ein paar Lieder und ein Quiz mit Schätzfragen zum Gottesdienst. Und auch ein gemeinschaftlicher Power-Nap,



ein kollektives 1-Minuten-Nickerchen für alle, durfte nicht fehlen. Ja, so kann Gottesdienst sein, bunt, kurz und sehr anregend fürs Gespräch. Vielen Dank allen Mitmachern!



WGL-Bericht

In der Woche vom 29. September bis zum 6. Oktober haben sich wieder 20 Jugendliche und junge Erwachsene zu einer Woche gemeinsamen Lebens zusammengefunden.

Die Woche gemeinsamen Lebens, kurz WGL, wird mittlerweile bis zu dreimal im Jahr hier auf dem Bezirk in der Christuskirche Waiblingen angeboten und dient dazu, Gemeinschaft zu erleben, gemeinsam Glauben zu vertiefen und eine besondere Zeit des Miteinanders zu verbringen. Dazu leben die Jugendlichen für eine Woche in der Kirche und leben ihren Alltag von dort aus.

Diese WGL war etwas anders als sonst, da die meisten aufgrund des Feiertags nur eine halbe Woche zur Schule beziehungsweise Arbeit oder Uni mussten. Dies verlieh der Woche mehr einen Freizeitcharakter, und das verlängerte Wochenende konnte für Ausflüge und Aktionen genutzt werden.

Am Donnerstag fuhren die Jugendlichen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Esslingen, um Laser-Tag zu spielen, freitags gab es ein Kochduell, welches von einer Jury bewertet wurde und samstags wurde in der Kirche „Among Us“ gespielt und der Abend gemeinsam mit der Marbacher Jugend gestaltet.

Die Highlights der Woche waren das

Am 27. September erlebten wir die erste Kinder- und Jugend-Mitarbeiterversammlung bei uns.

24 Mitarbeitende aus dem Bereich Kinder und Jugend waren vor Ort und erlebten einen hilfreichen Austausch und einen Input von Toby Zucker (vom Kinder- und Jugendwerk), der das Thema „Übergänge in der Kinder- und Jugendarbeit“ zum Thema hatte. In verschiedenen Gruppen wurde sehr konstruktiv überlegt, wie wir uns da gegenseitig unterstützen können. Es war ein sehr gutes Miteinander in einer tollen Atmosphäre.

Thomas Reich



gemeinsame Werwolf-Spielen und der Tagesschluss, bei dem alle bei der Kerzenrunde teilen konnten, was ihn oder sie bewegt.

Nach dieser gelungenen Woche gibt es natürlich einen Ausblick auf weitere WGLs. Die nächste WGL wird vom 26. Januar bis 2. Februar 2025 für junge Erwachsene ab 18 Jahren stattfinden, und im Sommer wird dann wieder eine WGL für Jugendliche angeboten.

Julia Hartmann

Zurückgeblickt

Gemeindewochenende in Lutzenberg

Wie – schon wieder Gemeindewochenende? Wäre das nicht eigentlich erst wieder 2025 dran? So haben vielleicht manche gedacht, als nach 2023 auch direkt in diesem Jahr wieder ein Gemeindewochenende dran war (Hintergrund: die Skiwöche fand nicht statt). Doch Hanna, Jakob und ich haben uns richtig gefreut. Denn letztes Jahr waren wir als frisch Hergezogene noch nicht dabei gewesen. Toll, dass wir dieses Jahr gleich wieder eine Chance hatten!

Wobei: Den Freitagabend mit Kennenlern-Spiel, Fackelwanderung und Marshmallows am Lagerfeuer haben wir dann doch verpasst. Aber ab dem Frühstück am Samstagmorgen waren wir mit am Start (zum Glück ist der Weg nach Lutzenberg ja nicht weit ...). Zugegeben, es war ein früher Start. Aber manche, die vor Ort deutlich nach uns zum Frühstück kamen, sahen müder aus als wir. Der Freitagabend scheint doch schön und für manche recht lang gewesen zu sein ... Das Motto der Freizeit lautete: „WGL für alle – das Miteinander der Generationen“. Während die Generationen Jugend, Mittel-Alte und Senioren sich zu Übergängen und Perspektivwechsel austauschten, erkundeten die Kinder den Schwäbisch-Fränkischen Wald. Und da Jakob dafür sorgte, dass ich mit in den Wald kam, durfte auch ich unter Anleitung von Naturparkführerin Andrea besondere Fundstücke erkunden, mich im behutsamen Umgang mit der Natur üben und die Bauwerke der Kinder bewundern:

Tipi, Mandala, Baumscheiben-Schmuck, ... - manches war noch da, als nachmittags eine Wandergruppe der Erwachsenen zufällig an derselben Stelle vorbeikam.

Apropos Nachmittag: Matthias Herbst ermöglichte es mit seinem Kletterlehrer-Schein, dass wir endlich wieder einmal die Kletterwand nutzen konnten und manch einer gar zum 1. Mal an Plastikgriffen in die Höhe stieg (und sich beim Ablassen dem Seil und dem Sicherungspartner anvertraute). Sogar unsere Pastorin Ute hat sich getraut – aber erst, nachdem es ihr viele Kinder (und einige Senioren) vorgemacht hatten! Zum Glück war Klettern kein Pflichtprogramm. Ob Wandern, Fußball, Armbänder gestalten, ein Schwätzchen halten oder ein Nickerchen machen – es gab genug Alternativen. Und abends ging's weiter mit einem Spielabend der besonderen Art: Immer ca. 10 Minuten an einem Spiel, danach weiter zum nächsten, mit immer neuen Spieler:innen – das hat Spaß gemacht!

Auch der Gottesdienst am Sonntagvormittag war ein



Gemeinschaftswerk, entstanden in einer knappen Stunde in unterschiedlichsten Gruppen, von Deko über Musik und „Lost“ (die Jugend :)) bis hin zum Impuls. Gemeinsam ging es beeindruckend flott und gut. Nach zwei Tagen mit sehr starker Geräuschkulisse haben Hanna, Jakob und ich am Sonntagnachmittag, ehrlich gesagt, auch die Ruhe daheim wieder zu schätzen gewusst. Doch der Termin im kommenden Jahr auf dem Schmalenberg (7.-9. Nov.) steht schon in unserem Kalender. Denn die Gemeinschaft war sehr schön, es hat großen Spaß gemacht, und es war ein Segen, Zeit und Raum für Gespräche über Gott und die Welt zu haben. Danke!!

Michael von Winning



Zurückblickt

Da war was los in der Christuskirche!

Während der Herbstferien besuchten 85 Kinder zwischen 6 und 14 die ökumenischen Kinderbibeltage



Kurzer Einblick gefällig?
Während ich hier sitze und überlege, wie ich die vergangenen Tage am besten zusammenfasse, klopft mir ein Bär auf die Schultern und flüstert: Das war bärenstark – und ich glaube, ich höre sogar ein Stachelschwein vorbeihuschen – das will vermutlich in den Wald.

Ich muss etwas grinsen – denn beim Lesen ergibt das mit dem Bären und dem Stachelschwein kaum einen Sinn. Aber genau diese beiden, Bär und Stachelschwein, haben dazu beigetragen, dass eine richtig gute Stimmung im Kirchenraum aufkam. Das waren, neben vielen anderen flotten Songs, die Ohrwürmer der letzten Tage. Es wurde also viel gesungen, gelacht, sich bewegt und das Wun-

derland besucht. In kurzen Anspielen wurden wir mitten hineingenommen in Wundergeschichten aus der Bibel. Je nach Altersstufe ging es dann in Kleingruppen, um dem Thema nachzuspüren, aber auch um kreativ zu werden, ein Stadtspiel zu machen oder gemeinsam zu quizzen. Und – was auf keinen Fall fehlen durfte – ein großes Vesper zur Stärkung. Nachdem sich alle noch einmal im Kirchenraum versammelten, um die Erfahrungen zu teilen und zu singen, ging es dann um 12.30 Uhr für die Kids nach Hause. Nicht aber für die 30 Ehrenamtlichen Helfer*innen, denn der nächste Tag musste vorbereitet, Lieder geprobt und Anspiele abgesprochen werden. Auch das Küchen-Team wirbelte noch einmal durch die Küche.



Ich war beeindruckt von all diesen jungen Menschen, die sich in ihren Ferien einbrachten, früh aufstanden und auch in den Wochen davor immer zu den abendlichen Vorbereitungen kamen. Nicht zu vergessen sind die Erwachsenen, die sich sowohl auf die Arbeit mit den Kindern, aber eben auch auf die Zusammenarbeit mit den Teamern eingelassen haben. Unglaublich gelassen hat das Daniel Paul zusammengehalten. Der Jugendreferent der Waiblinger Landeskirche machte es möglich, dass es für Kinder und Ehrenamtliche wundervolle Tage waren. Ulrike Stallmeister



Ich hatte Sorge, dass es nicht funktioniert, dass keiner kommt. Dass alle Vorbereitungen und Planungen umsonst waren und dass wir auf all dem Kuchen sitzenbleiben würden. Und dann war es 10 Uhr und die Türe wurde aufgeschlossen ...

Als ich den neuen Claim „bring and share“ der EmKSJK zum ersten Mal hörte, dachte ich zuerst, es geht um eine Tauschbörse. Dass es sich um das neue Motto handelt, wurde direkt im nächsten Atemzug erklärt. Aber der Gedanke mit dem Tauschen und Teilen blieb. Als ich die Idee, einen Kleidertausch zu organisieren, Thomas Reich erzählte, war er begeistert und schlug mir direkt ein paar Termine vor. Ich fand engagierte Helfer, die Feuer und Flamme waren, und nach einigen Abstimmungen und einem Vorbereitungstreffen bereiteten Angie Neumann, Tabea Niederberger, Natalie Seibold, Lisa Käplinger und ich am Samstag, den 26. Oktober morgens um 9 Uhr alles vor. Viele Helfer hatten Kuchen gebacken, und mein Papa hatte

sich bereit erklärt, die Bewirtung von Kaffee und Kuchen, Sekt und Hugo zu übernehmen.

Die Aufregung stieg, es war fast 10 Uhr, und es warteten schon die ersten Besucher vor der Türe. Ich war euphorisch. Es klappte!



Fast zwei Stunden lang kam ein stetiger Strom an Besuchern, die ihre ausgelebte Kleidung in Tüten, Taschen und Kartons mitbrachten. Sie sortierten sie mit unserer Hilfe der Größe nach auf die Tische und fingen dann an, selber nach neuen Lieblingsteilen zu suchen. Es gab Umkleidekabinen mit Spiegeln, die die Entscheidung leichter machten. Es kamen Junge und Alte, Wohlhabende und Arme. Leute, die viel brachten und nichts mitnahmen, und Leute, die

nichts brachten, aber viel mitnehmen konnten und alles dazwischen. Es wurde gegessen und getrunken, gelacht und sich gegenseitig beraten. Wir als Mitarbeiter hatten viel zu tun, aber auch Zeit für ein liebes Wort oder ein Glas Sekt. Die Stimmung war fröhlich, aber auch konzentriert neugierig. Immer wieder wurden die neu ankommenen Kleidungsstücke beäugt, und mit etwas Glück konnte man echte Wunderstücke mit nach Hause nehmen.

Die Rückmeldung war durchweg positiv, und wir freuen uns über jeden, der etwas Neues im Schrank nötig hatte und ihn in unserer Kirche kostenlos auffüllen konnte. Ich bin stolz auf die Gemeindeglieder, die unsere Idee unterstützt haben und für uns ihre Schränke aussortiert haben und Kuchen gebacken haben. Danke an alle Helfer und Mitarbeiter. Danke an die Babysitter, die unsere Kinder in der Zeit beaufsichtigt haben.

Wir sind uns einig, dass das nicht der letzte Kleidertausch war und freuen uns schon auf den nächsten. Jana Vitzthum

Zurückblickt

50 Jahre Friedenskirche Rommelshausen

Im Jahre 1973 wurde in Rommelshausen unter der Leitung von Pastor Günter Maier mit sehr viel Eigenleistung aus der Gemeinde die Friedenskapelle abgerissen und der Grundstein für die Friedenskirche gelegt, die dann im Jahre 1974 bezogen und eingeweiht werden konnte.

Am 22. September 2024 war das 50 Jahre her, und dies gab den Anlass, mit einem großen Festgottesdienst das Jubiläum der Friedenskirche zu feiern. Viele Ehemalige, aber auch manche Freunde und Nachbarn, haben sich zu dem Jubiläumsgottesdienst einladen lassen, und so konnte der Festgottesdienst bei strahlendem Sonnenschein mit über 100 Personen beginnen.

Festlich eröffnet wurde der Gottes-



dienst durch den Posaunenchor.

Pastorin Ulrike Burkhardt-Kibitzki hat eine sehr mutmachende Predigt gehalten, in der sie unter anderem aufgezeigt hat, dass die Gemeinde in Rommelshausen die Wiege für viele Menschen war, die ausgestattet mit dem in Rom erlebten Gottvertrauen an viele Orte gezogen sind, um dort in diesem Geist zu wirken. Sie hat auch betont, wie sehr die Gemeinde heute noch, z.B. im Rahmen vom Mittagstisch, vielen Menschen Geborgenheit, Hilfe und das Vertrauen in Gott anbietet.

Persönliche und schriftliche Grußworte der Gemeinde Kernen, der Ökumene Kernen und von ehemaligen Pastoren auf dem Bezirk, Lieder vom gemischten Chor und Musik vom Posaunenchor und der Orgel haben den Jubiläumsgottesdienst festlich abgerundet.

Anschließend an den Gottesdienst war ausreichend Gelegenheit zum Austausch mit vielen wohlvertrauten Menschen, die sich zum Teil län-



ger nicht gesehen hatten, und zum Genießen von dem tollen Buffet, zu dem viele Römer etwas mitgebracht hatten.

Das Fest klang für alle Interessierten mit dem gemeinsamen Ansehen des Films über den Bau der Friedenskirche aus, den uns Gerhard Merz hinterlassen hat. Dabei konnten manche ihren Liebsten und sich selber in längst vergangenen Tagen nochmal kurz begegnen und sich an die damalige Zeit erinnern.

Es war ein rundum gelungenes und sehr schönes Jubiläumsfest. Ein großer Dank an alle Mitarbeitenden für die gute Vorbereitung und Umsetzung und an alle Gäste für ihre Teilnahme.

Ulrich Fischer

Kirbe 2024 in Rommelshausen

Am 19. und 20. Oktober haben wir bei der Kirbe in Rommelshausen wie jedes Jahr Crêpes und Popcorn verkauft. Als EmK hatten wir am Samstag und Sonntag jeweils von 13-19 Uhr einen Stand, an dem wir dieses Jahr gut verkauft haben. Das Wetter war trocken und warm, und so sind wir phasenweise mit dem Verkauf



gar nicht nachgekommen. Wie jedes Jahr funktionierte das nur mit vielen Helfern und Helferinnen, und die waren wieder zahlreich und mit Freude dabei (siehe Fotos).

Insgesamt haben mehr als 30 Personen vom gesamten Bezirk mitgeholfen. Manche haben am Stand verkauft und andere im Hintergrund für Nachschub gesorgt. Ein herzlicher Dank gilt allen, die mitgemacht haben. Vielen Dank und bis zum nächsten Mal!

Der Erlös für die Kinder- und Jugendarbeit betrug dieses Jahr ca. 1100 Euro.

David Nausner



Zurückgeblickt

Café International 2024

Eine kleine engagierte Gruppe unserer Ortsgemeinde kümmert sich seit vielen Jahren mit viel Liebe um die Geflüchteten, die in Korb leben. Ein Angebot ist dabei das Café International als Begegnungsmöglichkeit über alle Nationalitäten hinweg, das inzwischen viermal im Jahr veranstaltet wird. Einmal im Jahr sind wir dabei und unterstützen bei der Bewirtung des Café-Nachmittags. Dafür lassen wir sogar unseren Sonntags-gottesdienst ausfallen.

In diesem Jahr war ich unsicher, ob

die Gemeinde weiterhin bereit ist, dieses Engagement ohne Vorbehalte zu leisten, da es doch eine große Zahl von Mitarbeitenden braucht, um den Nachmittag zu stemmen. Kuchenbäckerinnen und -bäcker, Lieferanten für die benötigte Ausstattung und natürlich die Mitarbeit für die Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit des Nachmittags und für das Kinderprogramm.

Um so größer war mein Erstaunen, als der ganze Kleinheppacher Gemeindevorstand sofort fröhlich und uneingeschränkt Ja gesagt hat.



Die Kuchenliste und die Mitarbeiterliste füllten sich, und so ist am 15. September in der Alten Kelter in Korb unsere Gastfreundschaft wieder deutlich sichtbar geworden. Wie gut das gelungen ist, seht ihr auf dem Bild. Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. Käthe Pegel

„Seht mal meinen Regenschirm“

Mitte Oktober gab es wieder einen Spiele- und Begegnungsvormittag in der Christuskirche. Ich war mit meinen beiden Kindern Oskar und Theodor dabei. 70 andere Eltern und Kinder waren mit uns dort, und der Gemeindesaal war gut gefüllt. Es kamen Familien vom Bezirk, aber auch kirchenfremde Familien. Manche waren zum ersten Mal da, und manche schon das zweite oder dritte Mal. Ich hab mich sehr darüber gefreut und aktiv das Gespräch gesucht.

Mit einer Mama, die das erste Mal da war, kam ich an der Station mit kinetischem Sand ins Gespräch. Beim Sandburgen- und Mauern-Bauen erzählte sie mir, warum sie da war und wie sie es fand. Sie schätzte die freundliche offene Atmosphäre und die Mühe, die sich die Mitarbeiter an den Stationen geben. Sie möchte gerne das nächste Mal wieder kommen. Ich muss ihr Recht geben. Alles wird immer mit viel Liebe vorbereitet.

Neben kinetischem Sand gab es noch andere Stationen. An einer sortierten Oskar und ich Naturma-

terialien mit einer Zange in verschiedene Boxen. Das war nicht so leicht, wie es aussah. Als nächstes schütteten wir unter der Aufsicht von Christiane Colditz Linsen mit einer Kelle in einen Trichter. Dabei war Oskar wirklich ausdauernd, während Theo draußen bei Friederike Meyerle in viel zu großen Gummistiefeln einen Parkour meisterte.

Der Spielevormittag hatte das Thema „Regenschirm“. Am Eingang lag für jede Familie ein bereits beschrifteter weißer Regenschirm bereit, den wir mit Textilfarben und Edding anschließend angemalt haben. Ich hab mich an einem Traktor versucht und malte einen Regenschirm über das Motto, den Oskar dann ausmalte. Theo probierte inzwischen all die Spielgeräten aus, die im Saal verteilt waren. Es ist ein farbenfroher Regenschirm geworden, der mich bei schlechtem Wetter immer daran erinnern wird, dass Gott seine schützende Hand über uns hält.

Ulrike Göhler holte wieder das Schwungtuch hervor, und mit viel Begeisterung schüttelten und wedelten wir alle gemeinsam auf Kom-



mando das Tuch hin und her und hoch und runter. Nach einem kurzen Impuls, den Ulrike immer sehr toll macht, und dem Lied „Seht mal meinen Regenschirm“ flitzten alle mit Teller bewaffnet zum Buffet, wo es wieder die fabelhafte Kartoffelsuppe von Frieder und Susanne Matthies gab.

Nach dem Mittagessen machten wir uns satt, gestärkt und überschüttet von Gottes Liebe und der Gewissheit, unter seinem Schutz zu stehen, wieder auf den Weg nach Hause.

Reminder: Der nächste Spielevormittag findet am 23. November statt, und weil wir diesmal nicht dabei sein können, wünsche ich allen jetzt schon einen schönen Tag voller Liebe und Gemeinschaft.

Jana Vitzthum

Zurückgeblickt

Armutskonferenz: Es flogen die Fetzen

Die seit 20 Jahren vom einmütigen sozialen Bemühen geprägte Veranstaltung bekam diesmal unerwartete politische Würze

(Aus der Waiblinger Kreiszeitung vom 12.10.2024, Redaktionsmitglied Pia Eckstein)

Streit vor dem Kruzifix der Christuskirche in Waiblingen: Stimmenhochfahren, Sprechpausenmangel bis zur Kakofonie – das gab's noch nie bei der Armutskonferenz, und zwar in allen 20 Jahren nicht. Aneinander gerieten Julia Goll, langjährige Stadt- und Kreisrätin und FDP-Landtagsabgeordnete, und Christoph Butterwegge, Professor, Armutsforscher und ehemaliger Kandidat der Linken für das Amt des Bundespräsidenten. Worum ging's? Ums Geld natürlich. Ist die Gesellschaft heute gerechter als vor 20 Jahren, als in der Waiblinger Christuskirche die erste Armutskonferenz stattfand? Gibt's mehr oder weniger Arme? Rutscht der Mittelstand wirklich in finanzielle Nöte? Werden die Reichen immer reicher? Und was überhaupt ist Armut? Kurze Definition: Es gibt die sogenannte „absolute Armut“. Dieser Begriff bedeutet: Die menschlichen Grundbedürfnisse können nicht gedeckt werden. Betroffene haben kein Obdach, nichts zu essen, keine medizinische Versorgung. Und es gibt die „relative Armut“. Um diese zu bestimmen, muss gerechnet werden. Als „relativ arm“ gilt der Mensch, wenn er weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens im Monat zur Verfügung hat. Beide Formen der Armut gibt's – jawohl – im Rems-Murr-Kreis. Doch die absolute Armut lebt sehr versteckt. Und die relative ist schwierig zu erkennen. „Ausgelacht zu werden ist eine typische Erscheinung relativer Armut“, sagt Gastredner Christoph Butterwegge und meint die Kinder. Kin-

der, die nicht mit ins Kino können, Klamotten von Aldi tragen, wo doch Nike der Renner ist, die, um bei der Klassenfahrt mitfahren zu dürfen, um Geld aus der Schul-Notkasse bitten müssen.

Ist die Demokratie gefährdet, wenn das soziale Gefüge nicht mehr stimmt?

Menschen, die in relativer Armut leben, seien in Deutschland keine Randgruppe, sagt Butterwegge. Und leider wählten diese Menschen oft Rechtsextreme. Das sei damals bei der NSDAP so gewesen, auch damals, als die NPD in den 60er Jahren den baden-württembergischen Landtag eroberte, und heute wieder – die AfD feiert ihre Erfolge. „Wenn Armut aufkommt“, sagt Butterwegge, „gibt es auch politische Verwerfungen. Die Demokratie ist gefährdet.“

Wer über Armut reden wolle, sagt Butterwegge, müsse auch über Reichtum reden. Wer Selbiges nicht wolle, solle auch das andere lassen. Butterwegge hat eine eigene Definition von Reichtum: Wer allein von den Erträgen seines Vermögens sehr gut und bis zum Tod leben könne, ohne das Vermögen selbst anzutasten, der, sagt Butterwegge, sei reich.

Butterwegge sagt auch: Die Reichen werden immer reicher, vor allem in Zeiten, in denen andere ärmer werden. Während der Corona-Pandemie, in der viele Menschen von deutlich weniger Geld als üblich lebten oder gar die eigene Existenz komplett aufgeben mussten, habe ein sehr bekannter deutscher Unternehmer mit einem noch viel bekannteren Discounter sein Vermögen um „14,2 Milliarden US-Dollar“ erhöht. Weil all



Foto: Zu Gast bei der Armutskonferenz in Waiblingen: Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Foto: Beytekin

jenen nämlich, die weniger Geld zur Verfügung hatten, noch mehr im Discounter einkaufen gehen mussten.

„Warum konzentriert sich der Reichtum bei wenigen?“, fragt Butterwegge. „Wo sind die politischen Fehlentscheidungen?“ Niedrige Löhne – Leiharbeit, Minijob – ergäben hohe Gewinne bei den anderen. Wer drei Häuser erbe, zahle Erbschaftssteuer – wer 301 Häuser erbe, zahle keine, weil das Finanzamt automatisch annimme, dass es sich um eine Holding handele. Und für die zahlreichen anderen. Wer 3,8 Milliarden Euro allein aus Aktiendividenden erhalte, zahle in Deutschland kaum Steuern – da solche Leute ihren Wohnsitz aber gerne in Steuerparadiese verlegten, zahlten sie nicht mal kaum, sondern quasi nichts.

Stattdessen nehme man jenen, die von staatlichen Leistungen lebten, den Zuschlag wieder weg, den es wegen der drohenden Inflation gegeben hatte. Weil die Inflation nicht so stark ausgefallen sei wie befürchtet. Für Waffen habe der Staat Milliarden, bei den Asylbewerbern und Flüchtlingen mache man rum.

Er werfe, sagte Julia Goll, Dinge in einen Topf, die nicht gemeinsam in selbigen gehörten. Er finde es schä-

Zurückgeblickt

big, sagte Butterwegge, wie man in Deutschland mit den armen Kindern umgehe. Es gebe ein Abstandsgebot, das dafür sorge, dass jemand, der arbeitet, mehr zur Verfügung hat als jemand, der Geld vom Sozialstaat bezieht, und das sei ja auch richtig so, sagte Goll. Das Abstandsgebot gebe es nicht mehr, sagte Butterwegge. „Doch“, sagte Goll. „Nein“, sagte Butterwegge. „Doch.“ „Nein.“ Kann man Vermögen umverteilen oder bringt das auf lange Sicht nichts?

Mit seinen Umverteilungsfantasien, sagte Julia Goll, sei dem Armutsproblem vielleicht einmal abgeholfen, doch dann werde alles wieder genauso werden wie zuvor, denn die Menschen seien nun mal verschieden. „Mir leuchtet nicht ein“, sagte Christoph Butterwegge, „warum man die Steuer für Reiche nicht erhöhen kann.“ „Auf legalem Wege komme ich an die Reichen nicht ran“, sagte Goll. Der Höchstsatz bei der Einkommenssteuer habe in Deutschland auch schon mal bei 95 Prozent gelegen, sagte Butterwegge.

Ein Fels in der schäumenden Gischt der sich jagenden politischen Uneinigkeiten war Wolfgang Sartorius, seit Jahren Vorstand der Erlacher Höhe, einem Sozialunternehmen, das wohnungslose, langzeitarbeitslose, suchtkranke, pflegebedürftige und überhaupt benachteiligte Menschen im Rems-Murr-Kreis unterstützt. Der große Bruch im deutschen Sozialgefüge, sagte Sartorius, habe 2004/2005 stattgefunden. Und zwar mit Einführung der Hartz-IV-Gesetze. Sein Beispiel ist schlicht. Und ergreifend verständlich: Wer vor Hartz IV eine neue Waschmaschine brauchte, sei zum Sozialamt gegangen, habe die Hilfe beantragt und habe eine neue Waschmaschine bekommen. Heute gehe das noch genauso. Allerdings sei die neue Waschmaschine heute auf Kredit herausgegeben. Die Unterstützung müsse monatlich vom Bürgergeld wieder abgezahlt werden. Das Bürgergeld liegt bei einer alleinstehenden Person monatlich bei 563 Euro. Das Bürgergeld umfasst die Kosten fürs tägliche Leben, vor allem für

Ernährung, Kleidung, Hausrat und Strom. Für Ernährung, sagte Sartorius, sei ein Tagessatz von 6,51 Euro vorgesehen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung gehe dagegen für gesunde Ernährung von etwas über 9 Euro aus. „Die Bemessung des Bürgergelds ist ohnehin willkürlich“, sagte Sartorius. „Es liegt kein Warenkorb zugrunde.“

20 Jahre Armutskonferenz waren trotz der Situation heute keine verschwendete Zeit

Lautet das Fazit: 20 Jahre mit jeweils zwei Stunden Armutskonferenz in Waiblingen waren verschwendete Zeit? Nein. Die Liste der Hilfsangebote für Menschen in Not, die seither fortgeschrieben wird, ist lang. Viel länger als vor 20 Jahren. Schön aber wäre, würden die, die Finger in wunde Punkte legen, und jene, die die Aussagen dieser dann nüchtern aus der Polemik rücken und rechtskonform machen, doch irgendwie zusammenkommen können. Und würden alle auf die hören, die nicht jammern, aber ganz genau wissen, wovon sie reden.

Schnapszahl: 333 Essen für guten Zweck

Am Donnerstag war Tag der Deutschen Einheit: Beim „Mittagstisch spezial“ im Bürgerhaus gab es auch dieses Jahr wieder eine Benefiz-Aktion

von unserem Redaktionsmitglied
Lynn Nagy

Kernen.

333 verkauft Essen, teilweise doppelt belegte Tische und über 5000 Euro Einnahmen: „Es war ein voller Erfolg“, freut sich Michael Maisenbacher, geschäftsführender Pfarrer der evangelischen Gesamtkirchengemeinde. Am Tag der Deutschen Einheit haben die Kerner Kirchengemeinden gemeinsam mit der Bürgerstiftung und der Gemeinde ins Bürgerhaus zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Für Bedürftige und Jugendliche gab es das Zwei-Gänge-Menü zum vergünstigten Preis.

Die Zahl der verkauften Essen ist für den „Mittagstisch spezial“ ein neuer Rekord. Das kommt aber nicht von ungefähr, glaubt der Pfarrer. Dann zum ersten Mal gab es das vergünstigte Angebot für Jugendliche und ein Kinder-Menü. „Deswegen haben auch einige Familien hergekommen - das freut uns sehr.“ Er schätzt, dass auch 30 bis 40 Bedürftige an dem Essen teilgenommen haben. Michael Maisenbacher spricht insbesondere dem Team vom Gasthof Lamm einen besonderen Dank aus: „Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen.“ Der Ertrag der Benefizveranstaltung kommt dem „Mittagstisch für alle“ zugute, der jeden Donnerstag in der Friedenskirche stattfindet. Bedürftige essen hier für günstige drei Euro, alle anderen zahlen sechs Euro.



Andacht mit dem Posaunenchor beim „Mittagstisch spezial“ im Bürgerhaus in Rommelshausen am vergangenen Donnerstag.

Foto: Büttner

Zurückgeblickt

Liebe Wanderfreunde,

unsere Wanderung am Dienstag, 24. September fiel in eine Schlechtwetterperiode, und so richteten sich unsere Blicke am frühen Morgen besorgt zum Himmel, der mit dunklen Wolken überzogen war. Trotz dieser drohenden Wetterlage trafen wir 15 unermüdliche Wanderer uns am Hanweiler Sattel und fuhren in Fahrgemeinschaften zum Parkplatz der Gemeinschaftsschule am Ortsanfang von Oppelsbohm. Von dort ging es direkt über einen steilen Anstieg von etwa 100 Höhenmetern unter einer dunklen Wolkendecke Richtung Bretzenacker. Hier auf der Höhe bot sich ein herrlicher Ausblick über die abwechslungsreiche Landschaft der Berglen mit den beschaulichen Dörfern, die uns Manfred Fetzer nament-

lich nennen konnte. Und wie durch ein Wunder, der Regen hielt sich zurück, teilweise kam die Sonne durch und verwandelte die gewaltigen Wolkenberge und Turbulenzen am Himmel in ein grandioses Naturschauspiel. Unser Weg führte uns vorbei an Baumwiesen. Die Apfelbäume hingen im wahrsten Sinn des Wortes brechend voll mit reifen Äpfeln. Bei einem Sprung in die Baumwiese vor mir ein riesiger Schmetterling im Gras – ein Admiral. Einige Meter entfernt davon zwischen den Zwetschgenbäumen voll reifer Zwetschgen ein ganzer Schwarm dieser sehr seltenen und einer der schönsten Schmetterlinge Mitteleuropas! Welch ein Reichtum in dieser einsamen Gegend. Kaum zu glauben, dass diese



zarten Wesen vor dem Winter tausende Kilometer in wärmere Zonen fliegen.

Unsere Wanderung näherte sich so langsam dem Ende zu. Und jetzt zog sich der Himmel zu, es begann zu tröpfeln. Nach einer Wanderstrecke von ca. 6 km freuten wir uns auf ein leckeres Mittagessen und den gemütlichen Ausklang im Schützenhaus von Ödernhardt. Welch eine nette Überraschung, Sabine und Eberhard Fischer gesellten sich zum Essen noch zu uns.

Es war wieder ein wunderschönes Wandererlebnis mit vielen neuen Eindrücken. Hilde Faiß

„Genuss hoch 3“

„Heute hat alles gepasst“, sagte Frieder Matthies zum Abschluss. Und alle konnten ihm nur zustimmen. Es war ein Abend voller Hochgenüsse an 9. November in der Christuskirche. Und das lässt sich, wie in der Einladung, gut in Zahlen ausdrücken.

4 Stunden Himmelreichszeit für mehr als 60 Gäste.

3 fantastische Musiker, Gesang, Piano, Drums, die die Gäste in mehreren Konzertabschnitten mit ihren wunderbaren Liedern verzauberten und uns eintauchen ließen in Gottes Größe, Liebe, Nähe und Fürsorge.

3, eigentlich 4, Menügänge, Suppe, Vorspeise, Hauptspeise, Nachtisch, jeder Gang eine Gau-menexplosion. Dazu passend

jeweils ein feinmundiger Piwi-Wein aus der Erzeugung von Michael Felger.

Eine Mannschaft von jungen Erwachsenen aus der Waiblinger Gemeinde, die die Gäste liebevoll und umsichtig bewirteten.

1 Koch, wie es keinen zweiten gibt, Frieder Matthies, der mit seiner Herzlichkeit und seiner Energie erst ganz am Ende des Abends sichtbar wurde. Dazu Susanne Matthies, Luise und Uli Speidel, das fantastische Küchenteam.

1 Pastorin für den Rahmen, 1 Pastor für den Beamer und 1 Felix Matties für den Ton.

Na, habt ihr mitgezählt? Ich komme mindestens auf „Genuss hoch 30“. Käthe Pegel



Im Fokus

Wir freuen uns über zwei Berichte aus dem Bezirk Marbach, die uns helfen, uns immer besser kennenzulernen. Viel Spaß beim Lesen und beim Entdecken von manchen Gemeinsamkeiten!

Das Experiment begann im Mai 2022 mit einem einfachen Motto: „Einfach mal machen – es wird schon gut werden!“ Und tatsächlich hat sich diese unkonventionelle Herangehensweise als Schlüssel zu einem bemerkenswerten Erfolg entpuppt.

An diesem Freitagnachmittag öffnete ein Team von Enthusiasten die Türen des Begegnungscafés „Meet a Sheep“ in der Erlöserkirche, nicht genau wissend, ob und wer kommen würde. Die Atmosphäre war geprägt von Kuchen, Kaffee und der freudigen Erwartung von Gästen. Die Geduld und Ausdauer wurden belohnt – und heute blickt das Team auf eine beeindruckende Zahl von Stammgästen.

Unter den regelmäßigen Besuchern finden sich liebenswürdige alleinstehende Damen und Herren, ukrainische Mamas mit ihren

Kindern sowie deutsche Familien. Gelegentlich gesellen sich auch Überraschungsgäste dazu, die die herzliche Atmosphäre schätzen. Die Kinder nutzen begeistert den Spielbereich, während die Erwachsenen die Vielfalt von Kaffeespezialitäten und selbstgebackenen Kuchen genießen.

Die angebotenen Bastelarbeiten finden ebenso großen Anklang und tragen zur geselligen Atmosphäre bei. Das Café hat sich zu einem Ort der Gemeinschaft entwickelt, an dem Menschen mit verschiedensten Hintergründen zusammenkommen und sich wohlfühlen.

Was anfänglich als spontanes Angebot begann, hat sich zu einer festen Institution entwickelt. Das Café-Team ist überwältigt von der Resonanz, Woche für Woche kommen etwa 30 – 40 Gäste zusammen. Ein besonderer Dank gilt den Gemeindegliedern, die ihre Back-



künste in Form von köstlichen Kuchen beisteuern.

Die Organisatoren sind nicht nur stolz auf das Erreichte, sondern freuen sich immer über neue Gesichter und Unterstützung. Jeder ist eingeladen, die positive Energie des Begegnungscafés zu erleben. Ein Ort, der beweist, dass manchmal das Beste entsteht, wenn man es einfach mal macht.

Ach ja – und warum heißt unser Begegnungscafé „Meet a sheep“? Weil die Erlöserkirche in Marbach in der Schafgartenstrasse steht ...

Andrea Glock und Urs Weigel

ERNTE DANK FEST

Ein Tag voller Überraschungen erwartete die Marbacher Bezirksgemeinde:

- ein prächtig geschmückter Erntedanktisch mit den Früchten des Feldes
- großzügige Lebensmittelpenden an die Marbacher Tafel
- Dank an alle, die gegeben haben
- leckere Backwaren zum Genießen aus der Backhaus-Aktion der Sonntagschule
- eine große Fülle an Gläsern geistlicher Gaben, die Gott uns schenkt,



von denen wir gefüllt sind und die wir zum Wohl der Gemeinschaft einsetzen dürfen

- die vielen unterschiedlichen Dienste, die unsere lebendige Gemeindearbeit ermöglichen – viele kleine Puzzleteile ergeben ein großes Ganzes
- eine überwältigende Anzahl von 120 Gästen beim gemeinsamen Mittagessen - es war ein Genuss
- unendlich viele helfende Hände beim Spülen, Aufräumen und Putzen

Wir haben Gott, seine Gaben und unsere Gemeinde gefeiert. Welch ein Reichtum!

Andrea Glock



Das Portrait



Liebe Julia Hartmann,

du bist in einem spannenden Lebensabschnitt zu uns auf den Waiblinger Bezirk gekommen. Nach dem Abitur arbeitest du als Praktikantin im Gemeindedienst bei uns zur Orientierung und Vorbereitung für den hauptamtlichen Dienst in der Evangelisch-methodistischen Kirche. Gerne möchten wir dich mit den folgenden Fragen noch besser kennenlernen.

Deine Schuhgröße ist sicher viel größer als dein Alter? Möchtest du uns beides verraten?

Eine Frau fragt man nicht nach dem Alter. Das hab ich mal gelernt, aber solange mein Alter kleiner ist als meine Schuhgröße, verrate ich es noch gerne. Ich bin aktuell 20 Jahre alt, und meine Schuhgröße ist genau das doppelte, 40.

Genug der Zahlen – höchstens noch die Frage: War Mathe eines deiner Lieblingsfächer in der Schule oder eher andere Fächer?

Die Frage ist sehr interessant. Bis zur Oberstufe hab ich Mathe als mein Lieblingsfach bezeichnet, aber mittlerweile finde ich Pädagogik und Psychologie faszinierend, aber auch Religion in der Oberstufe wurde herausfordernder und hat somit mehr mein Interesse geweckt. Es gibt kein eindeutiges Fach, welches ich als mein Lieblingsfach bezeichnen würde, da ich sehr vieles spannend finde.

Hast du eine Lieblingsmusik oder einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsbuch?

Ich höre super gerne die O'bro's, Birdy und Becks. Mein Lieblingsfilm ist der „Grinch“, aber nicht die Kinderversion, sondern die Realverfilmung mit Jim Carrey, und ich schaue super gerne die „Anne auf Green Gables“-Filme. Bei Büchern mag es etwas unspektakulär wirken, aber ich mag sehr die „Harry

Potter“- und die „Maya und Domenico“- Reihe. Jedoch ist mein Lieblingsbuch „Die Liebe ist stark“ von Francine Rivers. Wer gerne mehr darüber erfahren will, weshalb diese Bücher oder Filme, kann man mich jederzeit danach fragen.

Gibt es in der Bibel einen Lieblingsbericht oder eine Person, die dich am meisten beeindruckt?

Ich bin super beeindruckt von Esther. Trotz dessen, dass sie eine Frau ist, hat sie soeben eine Völkergruppe gerettet. In ihrer Zeit war es üblich, dass Gott Männer in höhere Ämter berufen hat, jedoch zeigt uns die Geschichte, dass es nicht wichtig ist, welcher Herkunft oder welchen Geschlechtes ein Mensch ist, und Gott jeden zur rechten Zeit als sein Werkzeug nutzt.

Worauf bist du in diesem Jahr auf dem Waiblinger Bezirk besonders neugierig?

Sich auf eine Sache zu beschränken, fände ich nicht ganz gerechtfertigt. Waiblingen hat so Vielfältiges zu bieten, und ich freue mich am meisten, diese Vielfältigkeit kennenzulernen, und bin neugierig, was ich von den Personen der Gemeinden lernen kann. Ich bin davon überzeugt, dass jeder Einzelne mich etwas lehren kann, und bin gespannt darauf, was es sein wird.

Was ist deine Erfahrung, was andere dafür tun können, damit junge Menschen Jesus entdecken können?

Das ist super individuell. Ich glaube, es ist wichtig zu erkennen, dass junge Menschen nicht alle gleich sind und es dadurch vielfältige Angebote geben sollte. Meine persönliche Meinung ist, dass junge Menschen durch ihre Neugierde gewonnen werden können. Jungen Menschen diesen Durst nach Mehr zu zeigen und darauf zu hoffen, dass der Heilige Geist ihnen diesen auch gibt und

durch uns wirkt. Gemeinsames Hinterfragen und Weiterdenken christlicher, aber auch weltlicher

Themen kann jungen Menschen vermitteln, gesehen zu werden, und dazu anregen, sich weiter mit dem Glauben an Jesus Christus auseinanderzusetzen.

Hast du schon eine Idee von den nächsten Schritten auf deinem Lebensweg?

Ja, ich habe mir meinen idealen Lebensweg ausgemalt, aber ich vertraue darauf, dass Gott mich zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu seinen Zwecken nutzen wird. Mein langjähriger Traum ist es, Theologie zu studieren und für ein paar Jahre dann ins Ausland, bevorzugt in die Mission, zu gehen. Danach würde ich, soweit es Gottes Weg für mich ist, in den pastoralen Dienst gehen.

Was macht dir am meisten Freude, und was schenkt dir am meisten Kraft?

Seit Jahren hab ich viel der Kinder- und Jugendarbeit meiner Heimatgemeinde übernommen und mich engagiert, und ich habe daran sehr viel Freude. Ich merke, wie meine Kraft daraus kommt, Gott zu dienen und zu sehen, welche Dinge ich säe und was für große Dinge Gott damit bewirken kann. Jeden Tag aufs Neue zu sehen, dass meine Arbeit nachhaltig Früchte trägt, auch wenn diese erst langsam heranreifen, gibt mir die nötige Kraft, dies weiterzumachen, und die Bestätigung, dies als Beruf ausüben zu wollen.

Liebe Julia, ganz herzlichen Dank für dein Engagement, deine Offenheit und deine Fröhlichkeit, für deine klugen Gedanken und Impulse, mit denen du uns alle bereicherst. Gottes Segen begleite dich.

(Die Fragen stellte Käthe Pegel.)

Infoseite

Information, Kontakt, Seelsorge

Pastorin Ute Armbruster-Stephan

Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen

Tel. 07151 53772, E-Mail: ute.armbruster@emk.de

Pastor Thomas Reich

Bajastraße 26, 71334 Waiblingen

Tel. 07151 9451780, E-Mail: thomas.reich@emk.de

Adressen

Christuskirche Waiblingen:

Bismarckstraße 1,

71332 Waiblingen

Versöhnungskirche

Kleinheppach:

Alter Berg 20,

71404 Korb-Kleinheppach

Friedenskirche

Rommelshausen:

Kurze Straße 9,

71394 Kernen-Rommelshausen

Unsere Homepage

www.emk-waiblingen.de

Unsere regelmäßigen Angebote:



Gottesdienst jeden Sonntag:
Versöhnungskirche Kleinheppach:
10 Uhr/9.30 Uhr, Kinderbetreuung
und Kindergottesdienst gleichzeitig

Christuskirche Waiblingen:
10.30 Uhr, Kleinkinderbetreuung
gleichzeitig, 3 Kinderkirchgruppen

Friedenskirche Rommelshausen:
10 Uhr/9.30 Uhr,

Bezirks-Bibelgespräch:
Ute Armbruster-Stephan
(53772)

Hauskreise:
Carola Schmid (905531)

Posaunenchor:
Waiblingen: Di, 20 Uhr
Achim Schmid (905531)

Jungscharen:
Kleinheppach: pausiert,
Mitarbeitende gesucht!
Waiblingen: Mi, 17 Uhr

Seniorenkreis:
Wn: Di, 14.30 Uhr (alle 8 Wochen)
Sabine und Eberhard Fischer
(1694069)

Café Rom:
Ro: Di, 14.30 Uhr (alle 8 Wochen)
Siegfried Schert (41385),
Sabine Kramer

Unterwegs:
Hilde und Horst Faiß (610742),
Siegfried Schert

Spatzennest
(Eltern-Kind-Gruppe):
Waiblingen: Do, 10 Uhr

JuGo, Jugend, Junge Erwachsene:
Thomas Reich (9451780)

Kirchlicher Unterricht:
Ute Armbruster-Stephan
(53772)

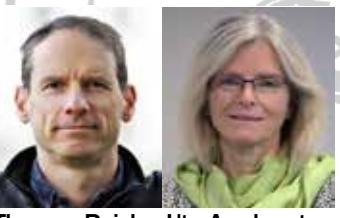
Spielevormittage, Kinder:
Ulrike Göhler (610149)

Gebetsfrühstück für Männer:
Wn: Mi, 6.30 Uhr (alle 14 Tage)

Mittagstisch für alle:
Wn: Mi, 12–13.30 Uhr
Rom: Do, 12–13.30 Uhr

Wenn nicht anders angegeben:
Vorwahl 07151

Zugespitzt



Thomas Reich Ute Armbruster-Stephan

Anmeldung über die Gemeinde-App oder bei Thomas Reich oder Ute Armbruster-Stephan.

Es ist viel los in unseren Gemeinden. Menschen treffen sich in vielen Gruppen und Kreisen, es wird geplant und durchgeführt, und wir wollen Menschen zu uns einladen. In die Kirchen und zu einem Leben im christlichen Glauben. Wir feiern Gottesdienste in unterschiedlichen Formaten und wollen Räume der Begegnung schaffen. Begegnung mit Gott – Begegnung miteinander – Begegnung mit sich selber. Gemeinden verändern sich – immer. Unser Glaube ist lebendig, das Leben ist vielfältig. Manches davon können wir nicht beeinflussen, anderes schon.

Wie sollen unsere Gemeinden aussehen, wie wollen wir unseren christlichen Glauben leben, was wollen wir miteinander erleben, was sind unsere Werte und Inhalte, was macht Spaß? Viele spannende Fragen und noch mehr wollen wir zusammen bewegen.

Am **Samstag, 11. Januar 2025, 9-13 Uhr** laden wir alle Interessierten zu einer Zukunftswerkstatt ein. Die Mitglieder in der Bezirkskonferenz und den Vorständen, Ausschüssen, Gremien und Teams und alle, die sich für die weitere Arbeit in unseren Gemeinden interessieren und sich einbringen wollen.

Bei diesem Klausurtag wollen wir über verschiedene Themenfelder ins Gespräch kommen und gemeinsam Ideen entwickeln.

Mögliche Themenfelder unserer Zukunftswerkstatt:

- Neuer Kirchensaal
- Gottesdienstformate
- Kleingruppen in jeder Art und Form – wer will, kann seinen Platz finden
- Über den Glauben sprechen lernen – um sich immer wieder ermutigen und bestärken lassen
- Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden
- Begegnungs- und Kontaktflächen schaffen – genau mein Ding!
- Persönlichkeitsentwicklung im Ehrenamt
- Räume für Spiritualität in vertrauten und neuen Formaten

Der Tag soll für uns alle ein Format sein, nachzudenken und uns von Gottes Geist inspirieren zu lassen. Miteinander ins Gespräch zu kommen, rumzuspinnen, Ideen zu entwickeln, Freude an unserer Arbeit/Mitarbeit zu haben. Darum bitte ganz dringend den Termin vormerken und mitmachen!

So können Sie uns erreichen:

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Waiblingen

Pastorin Ute Armbruster-Stephan, Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen,

Tel. 07151 53772

Pastor Thomas Reich, Bajastraße 26, 71334 Waiblingen, Tel. 07151 9451780